

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2009  
nach Politikbereichen

1. Gesundheit (Federführung: BAG)

**Prioritäre Forschungsthemen (finanziell, Budgethöhe)**

- Übertragbare Krankheiten
- Suchtprävention
- Lebensmittelsicherheit
- Krebsüberwachung

**Beitrag der Forschung zur Gesundheitspolitik**

Die Ressortforschung des BAG hat die Funktion, die Entwicklung des Gesundheitssystems mit sachlich fundierten Beiträgen zu unterstützen (Beitrag zu Evidence-informed Policies). Die Gesundheitsforschung dient dem Ziel, eine solide Wissensbasis für eine gesunde Schweiz mit einem gut funktionierenden Gesundheitswesen zu schaffen, das sich durch Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit in Gesundheitsversorgung, Prävention, Gesundheitsförderung und Gesundheitsschutz auszeichnen soll. Die Ressortforschung des BAG schafft Orientierungswissen für Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit.

**Success Story / Erfolgsbeispiel 2009:**

**Wahrnehmung von gefährlichen chemischen Produkten (econcept AG Zürich)**

In jedem Haushalt finden sich Waschpulver, Imprägniermittel oder Fleckenspray, die Chemikalien mit gefährlichen Eigenschaften enthalten. Bis 2005 waren diese Produkte in Giftklassen eingeteilt. Seither weisen schwarz gedruckte Piktogramme auf orangem Grund auf die Gefahren hin. Sie klären auf, ob ein Produkt beispielsweise giftig, reizend oder ätzend ist. Zusätzlich wird mit Gefahrenhinweisen und Sicherheitssätzen beschrieben, welche konkreten Gefahren von den Produkten ausgehen und wie sich Unfälle vermeiden lassen. Dennoch passieren jedes Jahr in Schweizer Haushalten über 50'000 Unfälle mit chemischen Produkten.

Eine vom BAG in Auftrag gegebene Studie zeigt, dass die Gefahrensymbole von den Konsumentinnen und Konsumenten selten beachtet werden. Die Befragten beurteilten die Produkte nicht aufgrund der Informationen auf der Packung, sondern selektiv wie beispielsweise anhand eines aufgedruckten Schriftzuges oder der Verpackungsfarbe. Andere Argumente zur Einschätzung der Gefahren sind der Kaufort wie etwa Supermarkt oder Fachmarkt. Generell werden Produkte, die in Selbstbedienung erhältlich sind, als ungefährlich angesehen, obwohl auch sie zum Beispiel für Kinder besonders gefährlich sein könnten. Aufgrund dieser Resultate stellt sich die Frage, ob auch künftig besonders gefährliche Produkte nur in Bedienung und gegen Beratung abgegeben werden müssten. Die Studie stellt jedoch fest, dass die Beratung zu wünschen übrig lässt. So berieten nur die Hälfte der Verkäuferinnen und Verkäufer aus eigenem Antrieb die Kundschaft. Kaum eine Verkaufsperson wies auf die speziellen Gefahren eines Produktes, auf die notwendigen Schutzmassnahmen und die korrekte Entsorgung hin. Das BAG fordert nun die entsprechenden Fachverbände auf, Massnahmen zur Verbesserung einzuleiten. Zudem prüft das BAG die Einführung einer obligatorischen Weiterbildungspflicht für Personen, die besonders gefährliche Chemikalien abgeben dürfen.

Rund die Hälfte der Befragten war zudem der Ansicht, dass nach wie vor die Giftklassen das offizielle Kennzeichnungssystem seien. Das neue Piktogramm-System ist noch zuwenig bekannt und muss deshalb bei den Konsumentinnen und Konsumenten besser verankert werden.

Die Studie dient als Grundlage für die Umsetzung zukünftiger Informationsmassnahmen des BAG. Es liegt jedoch in der Verantwortung jedes Einzelnen, aktiv die Elemente der Gefahrenkommunikation zu beachten und sich entsprechend zu verhalten. Dabei gilt der Grundsatz, dass die orange Farbe auf mögliche Gefahren hinweist.

**Statistische Angaben (in tausend Franken)**

2009	Forschungsaufträge	Beiträge an Forschungsinstitutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2010	Voranschlag 2011
Aufwand BAG	9'032	2'398	1'701	13'131	12'000	12'000

**Vergabeverfahren**

Das BAG betreibt zu 90% Auftragsforschung, wobei die Mandate nach den Vorgaben des öffentlichen Beschaffungswesens des Bundes vergeben werden. Die Themensetzung erfolgt nach dem Bedarf des Amtes und der Geschäftsfelder.

**Weitere Informationen**

<http://www.bag.admin.ch/themen/gesundheitspolitik/00388/00390/index.html?lang=de>

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2009  
nach Politikbereichen

2. Soziale Sicherheit (Federführung: BSV)

**Prioritäre Forschungsthemen**

Ein Forschungsschwerpunkt 2009 lag in der vertieften Analyse spezifischer Risikogruppen, wie z.B. der wirtschaftlichen Situation von Hinterlassenen, von Alleinerziehenden und Alleinstehenden, sowie von Personen, die eine IV-Rente beziehen. Für diese Analysen wurden Steuerdaten aus 9 Kantonen ausgewertet. Einige Ergebnisse weisen darauf hin, dass bei künftigen Revisionen der Altersvorsorge eine vergleichsweise gute Versorgungssituation der Pensionierten einerseits und eine sinkende Zahl und geringere finanzielle Belastbarkeit jüngerer Erwerbstätiger andererseits zu berücksichtigen ist. Im Bereich der Invalidenversicherung untersuchte eine Studie rund 1000 IV-Dossiers von Rentner/innen, die in der Kategorie 646 «psychogene oder milieureaktive Störungen» zusammengefasst werden. Verbesserungspotenzial wird bezüglich der Abklärungen zu Arbeitsfähigkeit und Eingliederung geortet, und es werden interdisziplinäre Abklärungsverfahren empfohlen, was der Stossrichtung der 5. IV-Revision entspricht.

**Beitrag der Forschung zur Sozialen Sicherheit**

Die Ressortforschung zur „Sozialen Sicherheit“ ist im Wesentlichen durch drei Schwerpunkte gekennzeichnet: Monitoring und problembezogene Analyse der Situation bestimmter Gruppen in der Gesellschaft; vertiefte Analyse der Anreizstrukturen innerhalb der Teilsysteme der „Sozialen Sicherheit“ sowie die systematische Evaluation von Vollzug und Massnahmen, um die Zielerreichung zu überprüfen und Anpassungsbedarf aufzuzeigen. Aus den Forschungsergebnissen sollen Grundlagen resultieren, auf denen konkrete Handlungsempfehlungen zur Optimierung des Systems der „Sozialen Sicherheit“ entwickelt werden können.

**Success Story / Erfolgsbeispiel**

Das Projekt „Quantifizierung der Übergänge zwischen Systemen der sozialen Sicherheit (IV, ALV, Sozialhilfe)“ analysiert die Schnittstellen zwischen der Invalidenversicherung, der Arbeitslosenversicherung und der Sozialhilfe. Es konnte aufgezeigt werden, dass im Beobachtungszeitraum 2004-2006 rund 930'000 Personen – das sind 20% der Wohnbevölkerung im erwerbsfähigen Alter – mindestens einmal von einem der drei Teilsysteme Hilfe beanspruchen mussten, wovon über die Hälfte, nämlich 56%, eine Leistung der ALV bezogen. 8200 Personen waren an mehr als einem Übergang beteiligt: das heisst, dass nur rund 0.9% des Gesamtbestands in den drei Jahren von einem „Drehtüreffekt“ betroffen waren.

Das Bezugsrisiko für Leistungen des sozialen Systems ist soziodemografisch unterschiedlich verteilt. Deutlich erhöht ist es bei Geschiedenen, bei den über 45-Jährigen sowie bei Personen ausländischer Herkunft. Zudem ist es auch in Kantonen mit grösseren städtischen Zentren und in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz höher als in kleineren, ländlichen Kantonen der Deutschschweiz.

Die Studie hat deutlich gemacht, dass die Personenflüsse zwischen den Teilsystemen wichtige Hinweise zu Risikogruppen, Wirkung und Entwicklung des Systems „Soziale Sicherheit“ liefern. Deshalb haben das BSV, das SECO und die SODK beschlossen, auf Basis dieser ersten Analyse ein langfristiges Monitoring aufzubauen. Ebenso sind Vertiefungsstudien zum Thema im Rahmen des Forschungsprogramms 2 der Invalidenversicherung geplant.

**Statistische Angaben** (in tausend Franken)

2009	Forschungsaufträge	Beiträge an Forschungsinstitutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2010	Voranschlag 2011
Aufwand BSV	553	87	0	640	626	591

**Vergabeverfahren**

Die Mandate werden in aller Regel im Ausschreibungsverfahren vergeben. Die Mandatsvergaben sind konform mit den Bestimmungen über das Beschaffungswesens (VöB/BöB).

**Weitere Informationen**

Die Angaben unter Budget 2009 umfassen ausschliesslich das F+E-Budget. Ergänzend wird Ressortforschung des BSV auch auf der Grundlage spezialgesetzlicher Regelungen finanziert (z.B. Bundesgesetz über Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung [SR 861], Gesetz über die Invalidenversicherung Art. 68 und Art. 68<sup>quater</sup> [SR 831.2]).

Übersicht über die Ressortforschung des BSV: <http://www.bsv.admin.ch/praxis/forschung>

## Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2009 nach Politikbereichen

### 3. Umwelt (Federführung: BAFU)

#### Prioritäre Forschungsthemen

Im Forschungskonzept Umwelt des BAFU wurden für die Periode 2008-2011 die folgenden Schwerpunkte festgelegt:

1. Handlungsmöglichkeiten von Mensch, Wirtschaft und Gesellschaft für die Erhaltung und Gestaltung einer intakten Umwelt
2. Schutz der Umwelt und der menschlichen Gesundheit vor Schadstoffen sowie biotischen und physikalischen Belastungen
3. Schutz und schonende Nutzung der natürlichen Ressourcen
4. Wandel im Klimasystem und dessen Auswirkung auf Natur und Gesellschaft
5. Umgang der Gesellschaft mit Naturgefahren und technischen Risiken / integrales Risikomanagement

#### Beitrag der Forschung zur Umweltpolitik

Umweltforschung bildet die Basis für eine wirksame und effiziente Umwelt- und Ressourcenpolitik. Was der Umwelt schadet, ist heute zu einem grossen Teil bekannt, doch besteht eine Diskrepanz zwischen Wissen und Handeln. Die Herausforderung besteht darin, das vorhandene Wissen umzusetzen. Eine weitere wichtige Aufgabe der Umweltforschung besteht in der Früherkennung von neuen Umweltproblemen und in der Beurteilung von Chancen und Risiken von neuen Technologien.

#### Success Story / Erfolgsbeispiel

Lärm ist unerwünschter Schall, der die Betroffenen physisch, psychisch und sozial beeinträchtigt. In der Schweiz ist der Strassenverkehr von den drei Hauptquellen Strassen-, Schienen- und Flugverkehr die bedeutendste Lärmquelle. Rund 1.2 Millionen Menschen sind tagsüber schädlichem oder lästigem Strassenlärm ausgesetzt. Die bisher vorhandenen Informationen basierten auf Schätzungen und Hochrechnungen und konnten nur ein beschränktes Bild über die Lärmsituation und deren Auswirkungen liefern.

Im Jahr 2004 hat der Bund deshalb das Projekt sonBASE initiiert, dies mit dem Ziel, eine gesamtschweizerische Lärmdatenbank aufzubauen, in der alle relevanten räumlichen Daten und Informationen auf der Basis eines Geografischen Informationssystems (GIS) gespeichert und für Analysen verfügbar gemacht werden. Heute steht dem Bundesamt für Umwelt BAFU mit sonBASE ein modernes und leistungsfähiges Berechnungsinstrument zur Verfügung, mit dem erstmals die Lärmbelastung aus dem Verkehr in der Schweiz systematisch und flächendeckend erfasst, abgebildet und analysiert werden kann. Daraus werden Grundlagen und Resultate für strategische und konzeptionelle Arbeiten im Bereich Lärm gewonnen und als räumliche Informationen, Berichte, Grafiken und Karten («Noise Mapping») zur Verfügung gestellt. Die Erhebung und Verarbeitung der lärmrelevanten Daten ist EU-kompatibel. Mit sonBASE wurde zudem eine Schnittstelle zum Datenaustausch zwischen Bund und Kantonen geschaffen.

#### Statistische Angaben (in tausend Franken)

2009	Forschungsaufträge	Beiträge an Forschungsinstitutionen*	Intramuros-Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2010	Voranschlag 2011
Aufwand	7174	2603	0	9770	12762	13019

\* Beiträge inkl. Technologieförderung, Unterstützung für Pilot- und Demonstrationseinrichtungen

#### Vergabeverfahren

Für die Vergabe von Aufträgen gelten das Bundesgesetz und die Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen. Zudem wendet das Amt bei der Mandatsvergabe folgende fünf Kriterien an: Nutzen für die Umwelt, Nutzen für die Amtstätigkeit, mögliche Hebeleffekte, externe Finanzierungsmöglichkeiten, Kosten/Nutzen-Verhältnis.

#### Weitere Informationen

Die Forschungswebsite des BAFU (<http://www.umwelt-schweiz.ch/innovation>) enthält zusätzliche Informationen zur Ressortforschung des Amtes und zur Umweltforschung generell.

## Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2009 nach Politikbereichen

### 4. Landwirtschaft (Federführung: BLW)

#### Prioritäre Forschungsthemen

Der Bund sorgt dafür, dass die [Landwirtschaft](#) durch eine nachhaltige und auf den Markt ausgerichtete Produktion einen wesentlichen Beitrag leistet zur sicheren Versorgung der Bevölkerung, zur Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen und zur Pflege der Kulturlandschaft sowie zur dezentralen Besiedlung des Landes. Zur Erfüllung dieser Aufgaben fördert der Bund, unter anderem, die landwirtschaftliche Forschung. Sie wird weitgehend von den drei eidgenössischen Forschungsanstalten ([Agroscope](#)) wahrgenommen. Ziele der Ressortforschung des [Bundesamtes für Landwirtschaft](#) (BLW) für die Periode 2008–2011 sind:

1. Ein ökonomisch leistungsfähiger Agrarsektor: Wettbewerbsfähigkeit und Innovation, Sicherheit und Qualität der Nahrungsmittel zu marktgerechten Preisen, tiefere Produktionskosten.
2. Ein ökologisch und ethologisch verantwortungsvoller Agrarsektor: Erhaltung und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen, Verständnis für ökosystemare Zusammenhänge, Technikfolgeabschätzungen, Ökotoxikologie (Auswirkungen von Stoffen auf die belebte Umwelt) im Landwirtschaftsbereich, Umweltleistungen des Agrarsektors, artgerechte Tierhaltung.
3. Eine sozialverträgliche Entwicklung des Agrarsektors: Einkommenssituation in Zusammenhang mit Lebensqualität, Strukturpolitik, Anpassungsmöglichkeiten, Auswirkungen auf den ländlichen Raum.

Zudem wurden Prozessziele in den Bereichen „Früherkennung“, „Problemorientierte Systemforschung“ und „Kommunikation und Wissensmanagement“ formuliert.

#### Beitrag der Forschung zur Politik im Bereich Landwirtschaft

Die Kunden von Agroscope sind die Verwaltung und Beratung (Entscheidungsgrundlagen), die Bauernbetriebe (produktionsbezogene Informationen), die Konsumentinnen/Konsumenten (gesunde und qualitativ hochwertige Nahrungsmittel) sowie die Gesellschaft (Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, Erhaltung von naturraumtypischen Tier- und Pflanzenarten sowie von landschaftstypischen Strukturen, Förderung des Tierwohls).

#### Success Stories / Erfolgsbeispiele

In-vitro-Kultur erweckt alte Schweizer Kartoffelsorten zum Leben: 17 alte Kartoffelsorten konnten 2009 wieder auf den Schweizer Markt gebracht werden. Sie wurden wegen der Anfälligkeit für verschiedene Krankheitserreger nicht mehr angebaut. Nun hat Agroscope diese alten Sorten saniert und mittels In-vitro-Kultur vermehrt, denn Agroscope ist eine Pionierin im Bereich Pflanzenbiotechnologie. Mit dieser Arbeit trägt Agroscope zur Erhaltung der Biodiversität bei. Das Projekt erfolgte in Zusammenarbeit mit Pro Specie Rara. – Herstellung von cremigem Magerjoghurt: Ein Magerjoghurt herstellen zu können, das vergleichbar mit einem Vollmilchjoghurt cremige Eigenschaften hat, ist seit Jahren eine grosse Herausforderung an die Joghurtindustrie. Kalorienreduzierte Produkte sind ein Konsumtrend und entsprechen einem aktuellen Bedürfnis zur Vermeidung von Übergewicht. Die multifunktionellen Eigenschaften von Milchfett machen dieses Ziel allerdings zu einer sehr komplexen Herausforderung. Um diesem Ziel einen Schritt näher zu kommen, hat Agroscope verschiedene auf dem Markt verfügbare „Fett-Ersatzstoffe“ getestet. Einen Teil der bei der Herstellung von Magerjoghurt verloren gegangenen Cremigkeit, konnte mit Nahrungsfasern wieder zurückgewonnen werden. Durch den Einsatz von gewissen Nahrungsfasern entsteht ein leicht süsses Magerjoghurt. Um es noch etwas stärker zu süssen, wurde anstelle von Saccharose nach einem kalorienfreien Süssungsmittel gesucht.

#### Statistische Angaben (in tausend Franken)

2009	Forschungsaufträge	Beiträge an Forschungsinstitutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2010	Voranschlag 2011
Aufwand Agroscope			67'203	<b>67'230</b>	66'170	67'300
Aufwand BLW	556	6'947		<b>7'503</b>	6'798	6'866

#### Vergabeverfahren

Das BLW kann gemäss [Art. 14 und 15 der Verordnung über die landwirtschaftliche Forschung](#) (VLF) öffentlichen oder privaten Institutionen Forschungsaufträge erteilen bzw. Beiträge ausrichten, die den Zielen der Agrarpolitik dienen.

#### Weitere Informationen

Das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement setzt einen [Landwirtschaftlichen Forschungsrat](#) von vierzehn Mitgliedern als Beratendes Organ zur Agrarforschung des BLW ein.

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2009  
nach Politikbereichen

5. Énergie (office responsable : OFEN / BFE)

**Thèmes prioritaires de la recherche**

- utilisation efficace de l'énergie dans les bâtiments, les transports, l'industrie, les installations et les appareils électriques et les réseaux
- sources d'énergie renouvelables (solaire photovoltaïque et thermique, éolienne, biomasse, hydraulique, géothermique, environnement)
- énergie nucléaire (la recherche en fission nucléaire est du ressort du PSI, la recherche réglementaire en sécurité nucléaire est du ressort de l'IFSN / ENSI\*, la recherche en fusion nucléaire est du ressort du SER / SBF)
- énergie - économie - société et transferts scientifique et technologique.

**Contribution de la recherche aux politiques publiques dans le domaine**

La RD&D (recherche, développement technologique et démonstration) dans le domaine de l'énergie permet l'élaboration et la mise en pratique de connaissances techniques, économiques et socio-politiques utiles pour maintenir la demande d'énergie actuelle et future à un niveau aussi bas que possible et pour la couvrir d'une manière rentable, écologique et efficace.

Die Hinwendung zu einer nachhaltigen Energieversorgung verlangt die Entwicklung neuer Technologien, sowie die Berücksichtigung sozio-ökonomischer Aspekte bei deren Einführung. Das BFE koordiniert die Energieforschung der öffentlichen Hand, begleitet die Vorhaben, sorgt für die internationale Einbettung der Projekte sowie für die nationale und internationale Vernetzung der Schweizer Forschenden.

**Success Stories / Erfolgsbeispiele**

Die Forschungsergebnisse werden jährlich publiziert. Voir le Rapport annuel 2008 publié par l'OFEN le 30.06.2009 : "[Recherche énergétique / Energie-Forschung 2008 – Rapports de synthèse des chefs de programme / Überblickeberichte des Programmleiter](#)". Le Rapport annuel 2009 paraît en avril 2010. Voir, en particulier, le survol au début de chaque rapport de synthèse annuel.

**Quelques données statistiques** (en milliers de francs)

2009	For- schungs- aufträge	Beiträge an Forschungs- institutionen	Intramuros – Forschung inner- halb des Amtes	Total**	Budget 2010	Voranschlag 2011
Aufwand BFE*	24'078	5'897		29'975	27'854	28'000

\* L'IFSN / ENSI a son propre budget de R&D, soit ~4.4 MCHF/an, dont la moitié est de l'argent public versé par l'OFEN (~2.1 MCHF/an) et le reste est payé par l'industrie électrique (~2.3 MCHF/an).

\*\* Toute la RD&D énergétique, donc y compris les « subventions » pour des installations pilotes et de démonstration (P+D).

**Procédures d'attribution des mandats**

Les mises au concours / invitations / attributions directes (selon l'ampleur du projet et selon la nécessité, cela en fonction de chacun des programmes de recherche) sont possibles tout au long de l'année.

**Autres informations**

Sur la RD&D énergétique en général, avec accès direct dans chacune des quatre langues :  
[www.recherche-energetique.ch](http://www.recherche-energetique.ch) ; [www.energieforschung.ch](http://www.energieforschung.ch) ; [www.ricerca-energetica.ch](http://www.ricerca-energetica.ch) ;  
[www.energy-research.ch](http://www.energy-research.ch)

Sur l'organisation de la RD&D énergétique :  
<http://www.bfe.admin.ch/themen/00519/00636/index.html?lang=fr>

Sur la stratégie de la RD&D énergétique et la Commission fédérale pour la recherche énergétique CORE :  
<http://www.bfe.admin.ch/themen/00519/00520/index.html?lang=fr>

Sur les projets de RD&D énergétique et les rapports de synthèse des chefs de programme :  
[http://www.bfe.admin.ch/themen/00519/00524/index.html?lang=fr&dossier\\_id=01155](http://www.bfe.admin.ch/themen/00519/00524/index.html?lang=fr&dossier_id=01155)

L'OFEN publie chaque année un rapport de synthèse et, tous les deux ans, une *Liste des projets de la recherche énergétique de la Confédération* ; la [Liste 2008/2009](#) paraîtra en fin 2010.

L'OFEN propose une banque de donnée contenant 9'430 publications résultant de la RD&D énergétique, dont 3'450 existent en format PDF :  
<http://www.bfe.admin.ch/dokumentation/energieforschung/index.html?lang=fr>

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2009  
nach Politikbereichen

6. Nachhaltige Raumentwicklung und Mobilität (Federführung: ARE)

**Prioritäre Forschungsthemen**

- Grundlagen einer Politik der nachhaltigen Entwicklung
- Grundlagen der Raum- und Verkehrsentwicklung
- Nachhaltige Siedlungsentwicklung
- Herausforderungen der Agglomerationen und der ländlichen Räume
- Zusammenspiel zwischen Siedlung und Verkehr

**Beitrag der Forschung zur Politik im Bereich Raumentwicklung und Mobilität**

Die Ressortforschung in der Raumentwicklung stützt sich vor allem auf den Verfassungsgrundsatz der zweckmässigen und haushälterischen Nutzung des Bodens und der geordneten Besiedlung des Landes. Dem Bund kommt die Aufgabe zu, die Grundsätze der Raumplanung festzulegen, die Bestrebungen der Kantone zu fördern und zu koordinieren sowie die Erfordernisse der Raumplanung bei der Erfüllung seiner Aufgaben zu berücksichtigen.

Die Ressortforschung trägt dazu bei, in den Bereichen Raumentwicklung, Gesamtverkehr und Nachhaltige Entwicklung praxisorientierte Grundlagen sowie konkrete Ansätze zur Lösung der anstehenden Probleme zu liefern.

**Success Story / Erfolgsbeispiel**

**Modellvorhaben Raum<sup>+</sup> Schwyz: Bauzonenreserven**

Dem Kanton Schwyz ist es zusammen mit der ETH Zürich gelungen, umfassende Informationen zu den Bauzonenreserven zu erarbeiten. In den dreissig Gemeinden des Kantons Schwyz wurden über 1700 Flächen im Umfang von rund 540 Hektaren erfasst, die man bebauen könnte. «Raum<sup>+</sup>» heisst die wissenschaftliche Methode, mit der die Bauzonenreserven im Kanton Schwyz erhoben wurden und die von der der ETH Professur für Raumentwicklung anhand konkreter Anwendungen ständig weiterentwickelt wird.

Das Projekt Raum<sup>+</sup> Schwyz ist ein Modellvorhaben des Bundesamtes für Raumentwicklung ARE im Schwerpunkt «Nachhaltige Siedlungsentwicklung». Mit diesen Modellvorhaben unterstützt das ARE innovative Projekte, welche auf eine bessere Zusammenarbeit von Gemeinden und eine umsichtigeren und haushälterischen Nutzung des Bodens abzielen. Die Erkenntnisse werden schweizweit ausgetauscht und fliessen in die Arbeit von Gemeinden, Kantonen und Bund ein. Die Abschlussveranstaltung von Raum<sup>+</sup> Schwyz hat am 26. März 2010 stattgefunden und ist auf ein grosses Interesse gestossen. Die positiven Erfahrungen mit dem Modellvorhaben im Kanton Schwyz sollen genutzt werden und zum Nachahmen animieren. Deshalb sucht das ARE in enger Zusammenarbeit mit den bisher am Projekt beteiligten Akteuren nach Wegen, um den Anwenderkreis der Methode Raum<sup>+</sup> zu erweitern.

**Statistische Angaben** (in tausend Franken)

2009	Forschungsaufträge	Beiträge an Forschungsinstitutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2010	Voranschlag 2011
Aufwand ARE	1'770	0		1'770	2'250	2'033

**Vergabeverfahren**

In der Regel Einladungsverfahren oder (bei Kleinstprojekten) Direktvergabe

**Weitere Informationen**

Die Forschungsergebnisse finden sich auf der Website des ARE (als gedruckte und/oder elektronische Publikationen, strukturiert nach Themen), unter folgendem Link:

<http://www.aren.admin.ch/dokumentation/publikationen/index.html?lang=de>

oder als Beilage zu Medienmitteilungen:

<http://www.aren.admin.ch/dokumentation/00121/index.html?lang=de>

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2009  
nach Politikbereichen

7. Entwicklung und Zusammenarbeit (Federführung: DEZA)

**Prioritäre Forschungsthemen**

- Ernährungssicherheit, ländliche Entwicklung und Klimawandel (natürliche Ressourcen und Umwelt)
- Unternehmensförderung und Finanzdienstleistungen (Arbeit und Einkommen)
- Soziale Entwicklung (Armutskrankheiten, Zugang zu Wasser)
- Rechtsstaatlichkeit und Demokratieförderung
- Menschliche Sicherheit (Konfliktprävention und Krisenmanagement)

**Beitrag der Forschung zur Entwicklungspolitik**

Forschung und Innovation sind entscheidende Faktoren für eine nachhaltige wirtschaftliche, soziale und ökologische Entwicklung und für die Lösung globaler Probleme und gehören zu den zentralen Treibkräften einer entwicklungsförderlichen Globalisierung. Dies gilt nicht nur für die reichen, sondern auch für die armen Länder.

Seit über dreissig Jahren fördert die DEZA im Rahmen ihres Mandates wissenschaftliche Forschung in und mit Entwicklungs- und Schwellenländern. Sie leistet Beiträge an internationale Organisationen und Netzwerke (insbesondere CGIAR<sup>1</sup>), an lokale Forschungsinstitutionen (z.B. Ifakara Health Institute in Tansania) und an Forschungsprogramme (z.B. NCCR Nord-Süd), mit dem Ziel mit Forschung einen Beitrag zur Armutsreduktion, zur Förderung der menschlichen Sicherheit oder zur Lösung von prioritären Entwicklungs- und globalen Problemen zu leisten.

Im Vordergrund steht die Produktion von neuen Erkenntnissen, innovativen Ansätzen sowie die Nutzbarmachung des wissenschaftlichen Wissens. Dabei gilt es zu unterscheiden zwischen Wissen als ein «globales öffentliches Gut» und Wissen zur direkten Unterstützung der Policy- und Programm-Arbeit der DEZA und zur Erhöhung der Qualität der schweizerischen internationalen Zusammenarbeit.

Die DEZA unterstützt eine Reihe von partnerschaftlich ausgerichteten Forschungsprogrammen, welche Schweizer Forschenden bzw. Schweizer Kompetenzzentren (ETHs, Universitäten und Fachhochschulen) ermöglichen mit Forschungsinstitutionen in Afrika, Asien und Lateinamerika, gemeinsam an einer international aktuellen und inhaltlich relevanten Forschungsthematik prominent zu forschen. Die Forschungsk Kooperationen mit Entwicklungs- und Transitionsländern helfen damit der stark wachsenden Nachfrage der Politik nach Lösung globaler Probleme gerecht zu werden.

**Success Story / Erfolgsbeispiel**

**Gemeinsam zum Erfolg - Was Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern bewirken**

**Saubere Lösungen im schmutzigen Geschäft**

Wachsende Städte und eine intensive Landwirtschaft verunreinigen die Oberflächengewässer in Südostasien. Wasserforscher aus der Schweiz haben zusammen mit ihren Partnern aus Thailand und Vietnam einfache Gegenmittel gefunden: neuartige Faulgruben und Pflanzenkläranlagen.

*In der Publikation der Kommission für Forschungspartnerschaften mit Entwicklungsländern (KFPE) werden weitere erfolgreiche Projekte vorgestellt, die im Rahmen von Nord-Süd Forschungsprogrammen, welche die DEZA mitfinanziert hat, realisiert wurden. Sie zeigt anhand von Beispielen aus der Praxis, was Regionen-überschreitende Forschung leisten kann und durchleuchtet die sich stark ändernden Herausforderungen.*

LINK: [http://www.kfpe.ch/key\\_activities/publications/success\\_stories/](http://www.kfpe.ch/key_activities/publications/success_stories/)

**Statistische Angaben (in tausend Franken)**

2009	Forschungsaufträge	Beiträge an Forschungsinstitutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total*	Budget 2010	Voranschlag 2011
Aufwand DEZA	16'893	36'564		<b>53'457</b>	50'000	50'000*

\* Es handelt sich um ein indikatives Budget. Rund 80% der Mittel werden im Rahmen von globalen oder regionalen Programmen dezentral vergeben.

Weitere Informationen: <http://www.deza.admin.ch/forschung>

<sup>1</sup> Konsultativgruppe für internationale landwirtschaftliche Forschung

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2009  
nach Politikbereichen

8. Sicherheits- und Friedenspolitik (Federführung VBS: armasuisse W+T, BABS und EDA: PA IV, Politisches Sekretariat (ex-ZISP))

a) Aussensicherheits- und friedenspolitische Ressortforschung

**Thèmes prioritaires de la recherche**

- Nukleare Non-Proliferation und Abrüstung
- Umwelt und Sicherheit
- Islamische Welt
- Konfliktanalyse und-beilegung

**Contribution de la recherche aux politiques publiques dans le domaine**

La recherche de l'administration fédérale en matière de politique de paix apporte une contribution importante à une politique de sécurité et de paix efficace, en encourageant la compréhension des corrélations et des rapports de cause à effet et en fournissant, par conséquent, les bases scientifiques requises pour la prise de décisions fondées dans le cadre de la politique fédérale. Elle s'efforce de clarifier la position de la politique de paix au sein de la politique extérieure suisse. A cet effet, il est nécessaire de connaître les causes des conflits, les formes qu'ils peuvent prendre et les lois qui régissent les conflits violents actuels, et de disposer de connaissances sur des modèles d'intervention adéquats en matière de politique de paix et sur les stratégies de résolution des conflits. La recherche dans le domaine sert également à l'identification de bonnes pratiques et au développement d'outils qui pourront être mis au service de notre politique.

**Success Stories / Erfolgsbeispiele**

„**Money Matters**“, eine veröffentlichte analytische Studie über die wirtschaftlichen Aspekte der Friedensvermittlung, findet sich in der Schriftenreihe Occasional Papers des PSIS, Genf 2007/2008.

Die darin angeführten Fallstudien veranschaulichen übersichtlich die Möglichkeiten, das Thema übergreifend zu vertiefen, und eröffnen neue Ansätze zu ergänzender praxisrelevanter Forschung. Die PA IV hat sich zu einem Anschlussprojekt, „Economic Issues and Tools in Peace Processes“, entschieden. Die Publikation wurde von der Mediation Support Unit der Vereinten Nationen in New York mit großem Interesse aufgenommen. Das Thema der wirtschaftlichen Aspekte von Friedensprozessen ist auch seit dem Anfang des Projektes von einigen internationalen Organisationen und Regierungen als wichtiges Thema entdeckt worden. Die International Labour Organisation, die Organisation for Economic Co-operation and Development, sowie das britische und deutsche Entwicklungsministerium haben sich in unterschiedlichen Initiativen mit diesem Thema befasst. Die Studie "Money Matters", sowie die Publikationen der Folgephase, entsprechen daher nicht nur einem aktuellem Interesse, sondern helfen auch der Schweiz sich als Anbieter von Expertise zu Fragen der Friedensvermittlung zu profilieren.

**Quelques données statistiques (en mille francs)**

2009	Forschungsaufträge	Beiträge an Forschungsinstitutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2010	Voranschlag 2011
Aufwand EDA PA IV	3'911			<b>3'911</b>	3'500	3'500
Aufwand EDA Politisches Sekretariat	345			<b>345</b>	680	680

**Procédures d'attribution des mandats**

Il s'agit en principe de contributions modestes et ponctuelles (et non de mandats) à des projets de recherche portant sur des thématiques qui correspondent avec des domaines politiques prioritaires. Les projets sont sollicités par les services du DFAE ou proposées par les institutions (suissees ou étrangères).



Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2009  
nach Politikbereichen

8. Sicherheits- und Friedenspolitik (Federführung VBS: armasuisse W+T, BABS und EDA: PA IV, Politisches Sekretariat (ex-ZISP))

b) Forschung des Kompetenzbereichs W+T / armasuisse

**Prioritäre Forschungsthemen**

Der Departementsbereich Verteidigung spielt im VBS eine zentrale Rolle bei der Umsetzung der geforderten sicherheitspolitischen Leistungen. Die jährliche Forschungsplanung orientiert sich am Langfristigen Forschungsplan 2008-2011. Dabei wurden im Jahre 2009 Forschungsaktivitäten in 13 Forschungsprogramme durchgeführt.

**Beitrag der Forschung zu sicherheitspolitischen Aufgaben**

Innerhalb des Aufgabenspektrums des Bundes erbringt das VBS primär Leistungen im sicherheitspolitischen Bereich. Damit diese erfüllt werden können, sind u.a. spezifische wissenschaftliche und technische Fachkompetenzen erforderlich. Innerhalb der Forschungsprogramme geführte Forschungsprojekte tragen zum Auf- und Ausbau und damit zur Sicherstellung dieser Kompetenzen bei. Insbesondere die Schlüsselkompetenzen leisten einen unverzichtbaren Beitrag zu den Fähigkeiten moderner Streitkräfte auf einem Technologieniveau vergleichbarer europäischer Staaten. Zudem werden spezifische Beiträge geleistet, beispielsweise bei der Umsetzung der Rüstungsplanung und bei der Beherrschung komplexer und vernetzter Systeme.

**Success Stories / Erfolgsbeispiel**

**Schnellnachweissysteme für B-Kampfstoffe**

Der immunchromatographische Nachweis ist beim Nachweis von B-Kampfstoffen in der Vor-Ort-Detektion eine wichtige Methode. Obwohl diese Tests von einigen amerikanischen bzw. kanadischen Firmen kommerzialisiert wurden, ist ihre Verfügbarkeit auf dem europäischen Markt und ihre unzureichende Sensitivität und Spezifität ein Problem für den Anwender. Für den Nachweis von Toxinen wurde ein Lateral-Flow-Assay (LFA) entwickelt. Da zunächst nicht für alle drei priorisierten Toxine (Ricin, Staphylokokken-Enterotoxin und Botulinum Toxin) Antikörper vorhanden sind, wurde vorerst die Entwicklung des LFA mit den monoklonalen Antikörpern des Labor Spiez zum Nachweis von Ricin angestrebt. Sobald weitere Antikörper auch für die beiden anderen genannten Toxine verfügbar sind, sollen zeitnah bzw. zeitgleich vergleichbare Tests entwickelt werden. Als Reportermoleküle werden patentrechtlich nicht geschützte Verfahren verwendet.

Das entwickelte Nachweisverfahren soll die Grundlage für Entwicklungen in der Detektion weiterer B-Kampfstoffe auf Basis immunchromatographischer Schnelltests sein.

Ein Testkit für den Nachweis von Ricin ist nun als einsatzfähiges Produkt verfügbar. Er zeichnet sich aus durch eine gute Empfindlichkeit (5 ppb bzw. 5 ng/ml in Lösung) und die Ergebnisse können von Auge oder mit einem Auswertegerät ermittelt werden. Der Testkit ist einem umfangreichen Validierungsprogramm unterzogen worden. Für die Fertigung des Kunststoffgehäuses wurde ein Spritzgusswerkzeug hergestellt.

Weitere Kits für den Nachweis von Botulinumtoxinen, Staphylokokken Enterotoxin B und Mikroorganismen (Anthraxsporen, *Francisella thularensis*, *Yersinia pestis* und Pocken) sind in Entwicklung.

**Statistische Angaben** (in tausend Franken)

2009	Forschungsaufträge	Beiträge an Forschungsinstitutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2010	Voranschlag 2011
Aufwand W+T / ar	10699	-	6559	<b>17258</b>	21000	21000
Bemerkung:						

**Vergabeverfahren**

Finanzierungswirksame Forschungsaufträge werden im Rahmen der jährlichen Forschungsplanung an externe Forschungsstellen vergeben und entsprechen den Vorgaben des Managementsystems der armasuisse.

**Weitere Informationen**

[www.armasuisse.ch](http://www.armasuisse.ch)

[www.sicherheitsforschung.ch](http://www.sicherheitsforschung.ch)

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2009  
nach Politikbereichen

8. Sicherheits- und Friedenspolitik (Federführung VBS: armasuisse W+T, BABS und EDA:  
PA IV, Politisches Sekretariat (ex-ZISP))

c) Forschung des BABS

**Prioritäre Forschungsthemen**

Die Forschung und Entwicklung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz (BABS) ist grundsätzlich auf alle Aufgaben des Bevölkerungsschutzes - d.h. Grundlage für die Weiterentwicklung des Verbundsystems Bevölkerungsschutz - ausgerichtet und zielt dementsprechend vor allem auf folgende Bedürfnisse:

- Konkretisierung und periodische Überprüfung der Gefährdungsannahmen und Risikopotentiale,
- Grundlagen für die Vorbereitung und Bewältigung von Ereignissen,
- ABC-Schutz,
- Schutz kritischer Infrastrukturen,
- gesellschaftliches Risikoverhalten gegenüber Katastrophen.

Das jährliche Forschungsprogramm orientiert sich am Forschungsplan 2008 – 2011.

**Beitrag der Forschung zu sicherheitspolitischen Aufgaben**

Forschung und Entwicklung (F+E) stellt eine wichtige Grundlage für die weitere Strategieentwicklung und Massnahmenplanung und letztlich für die künftige Bewältigung von Katastrophen und Notlagen dar.

Es geht hauptsächlich darum, dass bestehende Risiken reduziert, Schäden durch entsprechende Vorbereitungsmaßnahmen minimiert und falls nötig rasch behoben sowie neue Risiken frühzeitig erkannt und möglichst verhindert werden können.

**Success Story / Erfolgsbeispiel**

**Hightech in der Felssturzwarnung**

Gefährdete Gebiete sind zwar meist bekannt, Felsbrocken und Steinschläge sind aber schwer aufzuhalten und kaum präzise vorherzusagen. Spezialisten der Hochschule für Technik Rapperswil haben das System RockNet entwickelt, mit dem rasch vor Steinschlägen und Felsstürzen gewarnt werden kann. In der Regel dauert es eine gewisse Zeit, bis ein Steinschlag eine Fahrbahn erreicht, so dass bei sofortiger Reaktion der Verkehr aufgehalten und Unfälle vermieden werden können.

Ziel des Projektes war **die Verbindung von RockNet mit dem Sicherheitsnetz Funk der Schweiz POLYCOM**, damit die zuständigen Sicherheitsorgane die erforderlichen Massnahmen umgehend auslösen können. Dazu musste RockNet weiterentwickelt und eine Schnittstelle zu POLYCOM geschaffen werden. Die Projektidee ist erfolgsversprechend, die Funktionstüchtigkeit des Systems konnte in Graubünden und Nidwalden getestet werden.

**Statistische Angaben (in tausend Franken)**

2009	Forschungs- aufträge	Beiträge an Forschungs- institutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2010	Voran- schlag 2011
Aufwand BABS	3811	0	2666	<b>6477</b>	3754	3800

**Vergabeverfahren**

Für die Erarbeitung der Forschungsergebnisse wird vor allem mit Dritten (Hochschulen, Unternehmen der Privatwirtschaft) zusammengearbeitet.

**Weitere Informationen**

[www.bevoelkerungsschutz.admin.ch](http://www.bevoelkerungsschutz.admin.ch)

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2009  
nach Politikbereichen

9. Recherche en formation professionnelle (Responsabilité: OFFT/BBT)

**Thèmes prioritaires de la recherche**

La recherche en formation professionnelle doit servir au développement et au pilotage de la politique dans ce domaine. Il est par conséquent nécessaire de pouvoir disposer de connaissances dans les disciplines les plus diverses : aspects économiques de la formation professionnelle, qualité de l'enseignement, compétence d'apprentissage, standardisation des processus, gestion des technologies modernes, mise en adéquation avec les standards européens, entre autres questions.

Depuis quelques années, plusieurs Leading Houses (voir link ci-dessous), centres de compétence universitaires, ont abordé ces questions sous divers angles et donné des résultats susceptibles d'optimiser le système. Mais dans la formation professionnelle le changement est une constante. L'évolution des technologies, des marchés internationaux et des besoins spécifiques des entreprises sont à la base de nouveaux questionnements de recherche. Pour ce faire, l'OFFT réoriente régulièrement sa stratégie et mettra au concours en 2010 de nouvelles Leading Houses.

**Contribution de la recherche aux politiques publiques dans le domaine**

La recherche en formation professionnelle soutenue et financée par l'OFFT travaille à l'établissement d'un fondement scientifique pour la politique en matière de formation professionnelle. Elle contribue notamment à une meilleure compréhension du système et vise à préparer la formation professionnelle à aborder les défis techniques, économiques et sociaux de demain.

**Success Story**

*Série Empirical Research in Vocational Education and Training, SensePublishers*

Un des objectifs que doivent poursuivre les Leading Houses est la mise en réseau internationale de la recherche en formation professionnelle et l'établissement de sa présence dans les sphères du monde académique international. Ce pas a été franchi grâce à un des responsables d'une Leading House dans le domaine économique. Celui-ci a lancé une nouvelle série de publications « Empirical Research in Vocational Education and Training » auprès de Sense Publishing (ISSN 1877-6337). Deux numéros sont déjà parus dans le courant de l'année 2009, le prochain est prévu dans le courant de l'été 2010. Les articles sont rédigés par des experts suisses et internationaux du domaine de la recherche en formation et par des membres des Leading Houses. Au nombre des éditeurs associés et du Advisory Board éditorial se retrouvent tous les grands spécialistes de la recherche en formation et en formation professionnelle, ainsi qu'un nombre important de personnes travaillant ou ayant travaillé de près ou de loin dans le cadre d'une Leading House, quelle que soit sa thématique. Ainsi interdisciplinarité se conjugue avec internationalisation.

**Statistische Angaben** (in tausend Franken)

2009	Forschungs-aufträge	Beiträge an Forschungs-institutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2010	Voranschlag 2011
Aufwand BBT	3106	117	0	3223	5000	5000

**Procédures d'attribution des mandats**

La candidature aux Leading Houses est publique. Les propositions font l'objet d'une analyse approfondie par le comité directeur de la recherche en formation professionnelle et par des experts internationaux.

**Autres informations**

<http://www.bbt.admin.ch/themen/berufsbildung/00405/index.html?lang=de>

<http://www.bbt.admin.ch/themen/berufsbildung/00405/00410/index.html?lang=de>

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2009  
nach Politikbereichen

10. Sport und Bewegung (Federführung: BASPO)

**Prioritäre Forschungsthemen**

Die Ressortforschung des BASPO/OFSPPO fokussiert in der Periode 2008-2011 folgende Themen:

1. Allgemeine Sport- und Bewegungsförderung,
2. Bildungseffekte durch Sport,
3. Spitzensport,
4. Sport, Wirtschaft und Nachhaltigkeit und
5. Monitoring von Sport und Bewegung in der Schweiz.

**Beitrag der Forschung zur Politik im Bereich Sport und Bewegung**

Die Ressortforschung hat zum Ziel, jene wissenschaftlich abgestützten Daten zu erarbeiten, die notwendig sind, damit der Bundesrat die sportpolitischen Ziele erreichen kann, welche er im "Konzept für eine Sportpolitik der Schweiz (November 2000)" festgehalten hat.

**Success Story / Erfolgsbeispiel**

Im Hinblick auf die Revision des Sportförderungsgesetzes steht unter anderem auch das Drei-Stunden-Obligatorium des Sportunterrichtes zur Diskussion. Was ist ein angemessener Umfang und wie weit kann der Sportunterricht die ihm zugeschriebene persönlichkeitsbildende Funktion wahrnehmen? In der empirischen Forschung bestanden bis anhin deutliche Defizite in der Umsetzung der neueren theoretischen Ansätze auf Basis dynamisch-interaktionistischer Entwicklungskonzepte. In einer Längsschnittstudie wurden bei Schülerinnen und Schülern im Alter von 11 und 12 Jahren die Einflüsse schulsportbezogener Interventionen auf die Selbstkonzeptentwicklung untersucht. Bei 17 Klassen wurden drei Interventionsmodule à 10 Wochen durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Studie zeigen, dass gezielte Schulsportinterventionen für ausgewählte kognitive Persönlichkeitsbereiche einen Persönlichkeitsbildenden Effekt haben können. Die Studie konnte neue Erkenntnisse liefern, die einen Beitrag zur Qualitätssicherung des Sportunterrichts an Schweizer Schulen leisten können und somit auch von besonderem bildungspolitischen Interesse sind.

**Statistische Angaben** (in tausend Franken)

2009	Forschungs-aufträge	Beiträge an Forschungs-institutionen	Intramuros-Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2010*	Voranschlag 2011*
Aufwand BASPO	520	1'345	1'500	<b>3'365</b>	1700	1700

\* Ohne Intramuros-Forschung

**Vergabeverfahren**

Das BASPO und die Arbeitsgruppe Forschung der Eidgenössischen Sportkommission (ESK) haben eine duale Strategie der Konzeptumsetzung gewählt: Die verfügbaren Mittel werden zu ungefähr 80% kompetitiv ausgeschrieben und etwa 20% in direkte Forschungsaufträge auf Themengebieten mit besonderer sportpolitischer Dringlichkeit investiert.

*Kompetitiv ausgeschriebene Forschung:* Im Jahr 2009 ist für 11 (zum Teil mehrjährige) Projekte die Finanzierung neu angelaufen. Ferner wurden für die Finanzierung ab 2010 28 Forschungsgesuche eingereicht (beantragtes Finanzvolumen: Fr. 4.3 Mio.), wobei sich einige Gesuche über mehrere Jahre erstrecken. Gestützt auf externe, (inter-)nationale Gutachten werden ab Januar 2010 15 Projekte mit einem Gesamtbetrag von Fr. 1.6 Mio. gefördert.

*Direkte Forschungsmandate:* Ein Forschungsmandat, das in seinem Charakter interdisziplinär ist und auf dessen Fachgebiet nur sehr wenige kompetente Institutionen in der Schweiz existieren, wird auch in der Periode 2008-11 weitergeführt:

- Betrieb und Weiterentwicklung des "Observatoriums Sport und Bewegung Schweiz" ([www.sportobs.ch](http://www.sportobs.ch)) Im Berichtsjahr wurden 13 Indikatoren überarbeitet und drei neue publiziert. Im Herbst 2009 wurde eine umfangreiche Vereins- und Verbandsbefragung gestartet.

**Weitere Informationen**

[http://www.baspo.admin.ch/internet/baspo/de/home/themen/wissenschaft/forschungskonzept/aktueller\\_stand.html](http://www.baspo.admin.ch/internet/baspo/de/home/themen/wissenschaft/forschungskonzept/aktueller_stand.html)

## Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2009 nach Politikbereichen

### 11. Nachhaltiger Verkehr (Federführung: ASTRA)

#### Prioritäre Forschungsthemen

Mit dem Bericht „Forschungskonzept 2008-2011 „Nachhaltiger Verkehr“ vom Januar 2007 sind die Richtlinien für die Forschung in der Periode 2008-2011 erarbeitet worden.

Die Schwerpunkte betreffen Vernetzungsmöglichkeiten im Verkehrswesen, Strassen- und Verkehrssicherheit, Verkehrstelematikanwendungen, optimale Verfügbarkeit der Verkehrsinfrastruktur und Lärmbekämpfung.

Der Stand der Umsetzung wurde 2009 geprüft, um die inhaltliche Ausrichtung des Konzeptes für die verbleibende Laufzeit gestalten zu können. Massnahmen zu den Schwerpunkten „Vernetzung im Verkehrswesen“ und „Werk – und Verkehrssicherheit“ sind vorgesehen.

#### Beitrag der Forschung zur Verkehrspolitik

Das vom ASTRA geleitete Forschungspaket „Strategie zum wesensgerechten Einsatz der Verkehrsmittel im Güterverkehr“ mit Teilnahme mehrerer Bundesstellen behandelt die nachhaltige Bewältigung des Güterverkehrs unter optimalem Einsatz aller Verkehrsträger. Teilprojekte behandeln die effiziente Erfassung und Analyse der Güterverkehrsdaten, die güterverkehrsintensiven Branchen und Güterverkehrsströme in der Schweiz, die Regulierung des Güterverkehrs und die Informationstechnologien in der zukünftigen Gütertransportwirtschaft. Mit dem Ansatz der Forschung „Verkehrspolitische Entscheidungsfindung in der Verkehrsplanung“ können verkehrspolitische Entscheidungsprozesse in allgemein gültiger Form erfasst und dargestellt werden. Erkenntnisse über Erfolgs-, Misserfolgs- und Hemmfaktoren in verkehrspolitischen Entscheidungsprozessen lassen sich in einer Form aufbereiten, die als Grundlage für zukünftige Entscheidungsprozesse dient. Die mit einer speziellen und noch wenig angewendeten Methodik gewonnenen Ergebnisse erlauben die Erarbeitung eines bereichsübergreifenden, zielgruppen- und phasenorientierten sowie langfristig angelegten Kommunikationskonzeptes. Ebenfalls abgeschlossen wurde das Forschungsbündel „Kosten-Nutzen-Analyse im Strassenverkehr“, mit einer Grundnorm und acht Detailnormen. Die von 16 Institutionen aus Wirtschaft, Wissenschaft/Lehre, Verbänden und Verwaltung getragene Schweizerische Verkehrstelematikplattform its-ch nimmt ein Leitbild „Verkehrstelematik Landverkehr 2025-2030“ als Weiterentwicklung des Leitbildes ITS-CH 2012 und auch als Antwort auf den europäischen ITS Action Plan in Arbeit. Die Zusammenarbeit mit dem Ausland durch Teilnahme an Vorhaben wie ERA-NET ROAD, ERA-NET TRANSPORT, COST, EUREKA gewinnt zunehmend an Bedeutung. Das ASTRA beteiligt sich am Fortsetzungsprogramm ERA-NET ROAD2, die erste Ausschreibung „Asset Management“ konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

#### Success Story / Erfolgsbeispiel

Die direkte Umsetzung und Wirkung lässt sich am leichtesten anhand der zahlreichen für Normungszwecke benötigten Forschungsprojekte nachweisen. Etwa 25-30% der Forschungsaufträge dienen der Normung im Strassen- / Tiefbaubereich und Verkehrswesen. Verschiedene Forschungsarbeiten liefern wichtige Grundlagen für neue Normen. An dieser Stelle sei insbesondere auf das co-finanzierte Normierungsprojekt des SIA („Erhaltungsnormen“) hingewiesen. Auch die damit verbundenen Teilaspekte (Aktualisierung der Einwirkungen, insbesondere der Strassenlasten) gehen direkt auf Aktivitäten der Strassenforschung zurück.

#### Statistische Angaben (in tausend Franken)

2009	Forschungsaufträge	Beiträge an Forschungs-Institutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2010	Voranschlag 2011
Aufwand ASTRA	6870	-	-	6870	9500*	9500*

\* inklusive maximal 2 Mio. CHF für objektbezogene Forschung an Nationalstrassen.

#### Vergabeverfahren

Die Vergabe erfolgt unter Wettbewerb.

#### Weitere Informationen

Siehe <http://www.astra.admin.ch/themen/nationalstrassen/00254/index.html?lang=de>